

Waldschutzsituation 2014/2015 in Bayern

Das Waldschutzjahr 2014 verlief in Bayern wider Erwarten ruhig. Etliche Großschädlinge befinden sich in der Latenz, von ihnen droht 2015 auch keine Gefahr. Abiotische Schäden gab es so wenig wie in kaum einem anderen Jahr zuvor.

Sebastian Gößwein, Florian Krüger, Gabriela Lobinger, Florian Stahl, Ludwig Straßer, Cornelia Triebenbacher, Ralf Petercord

Der überdurchschnittlich warme Winter 2013/2014 führte bei den Fichtenborkenkäfern zu erhöhtem Energieverbrauch während der Überwinterung, was sich nachteilig auf deren erste Brutanlagen auswirkte. Die Fangzahlen von Kupferstecher und Buchdrucker stiegen in der zweiten Schwärmwelle dennoch merklich an, sodass die Ausgangssituation für 2015 angespannt ist. Die Nonne befindet sich bayernweit weiterhin in der Latenz. Weitgehend gute Wasserversorgung und geringe Fraßbelastung führten bei der Eiche 2014 zu einer allgemein guten Belaubung und einer verbesserten Vitalität. Nur kleinräumig kam es zu teils deutlichem Fraß v. a. durch die Frostspannerarten und geringfügig durch den EichenprozeSSIONsspinner. Bei den Erd- und Feldmäusen traten bayernweit hohe Populationsdichten mit entsprechender Schadwirkung auf. Die Entwicklung des Eschentriebsterbens ist weiterhin besorgniserregend.

Abiotische Schäden

Der Winter 2013/14 fiel durch sehr milde Temperaturen und vergleichsweise geringe Niederschlagsmengen auf, dieser außergewöhnliche Witterungsverlauf hatte Einfluss auf die verschiedenen Schadorganismen, ihre Wintermortalität, den Energiehaushalt oder ihr Wachstumsverhalten, ebenso wie auf die physiologischen Reaktionen der Bäume und beeinflusste so die Waldschutzsituation in Bayern merklich. Im Winter gab es im Bayerischen Wald einen örtlich begrenzten **Schneebruch**, bei dem 2.500 Fm Schadh Holz anfielen. Sommergewitter führten zu 7.500 Festmeter Schadh Holz durch **Sturmwurf** und **-bruch**.

Schwärmverläufe 2014 an Fallenstandorten des Wuchsbezirks 12.9

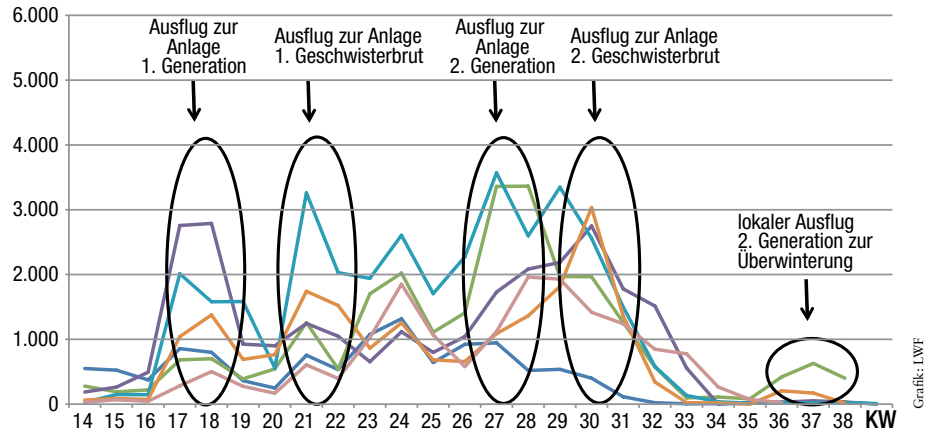


Abb. 1: Schwärmverläufe des Buchdruckers an Monitoringstandorten im Tertiärhügelland (Wuchsbezirk (WB) 12.9) 2014

Situation der Fichte

Der Hauptschwärmflug des **Buchdruckers** begann 2014 Mitte April und war eher schwach und verzettelt. Mit der Anlage der ersten Generation wurde zumeist Ende April begonnen (ca. 2 bis 3 Wochen früher als 2013). Die erste Geschwisterbrut des Buchdruckers wurde Ende Mai angelegt und somit ebenfalls drei Wochen früher als 2013. Auffallend war, dass die Brutbilder meist nur ein bis zwei Muttergänge aufwiesen und die Einischen vergleichsweise weit auseinanderlagen. Der Reproduktionserfolg war daher gering. Den Grund hierfür sehen wir im warmen Winter 2013/14. Die Käfer verbrauchten mehr Energie für ihren Stoffwechsel und kamen deswegen geschwächt aus der Überwinterung. Der Ausflug der ersten Generation begann nach zehn Wochen Entwicklungszeit Ende Juni. Ende Juli

schwärmte die erste Geschwisterbrut aus. Aufgrund der kühl-feuchten Witterung im August flog die zweite Generation im Sommer 2014 nur lokal aus. 2014 gab es in den tieferen Lagen zwei Generationen und zwei Geschwisterbruten. Die gemeldeten Schadh Holz anfälle zum Herbst 2014 liegen auf demselben Niveau wie im Herbst 2013. Die mittleren Fangsummen der Buchdrucker an den Monitoringstandorten haben sich in vielen Bereichen Bayerns gegenüber 2013 leicht erhöht, liegen aber noch auf mittlerem Niveau.

Der **Kupferstecher** trat 2014 regional sehr deutlich in Erscheinung. Befallschwerpunkte waren Schwaben, der Oberpfälzer Wald, das Oberpfälzer Becken- und Hügelland, der Steigerwald, die Frankenhöhe und am Bodensee. Mitte April begann der Kupferstecher seinen Schwärmflug. Mit dem Ausflug der ers-

Schneller Überblick

- Abiotische Schäden durch Sturm und Schnee nur in unbedeutendem Umfang
- Warmer Winter und kühl-feuchte Witterung während der Entwicklungsphase bremst Buchdruckerpopulation, Ausgangssituation für 2015 jedoch angespannt
- Belastung der Eichen durch Blattfraß nimmt ab
- Massive Schäden durch das Eschentriebsterben

ten Generation Mitte Juni stiegen die Fangzahlen deutlich an. Die zweite Generation blieb zur Überwinterung im Brutmaterial. 2015 ist in den genannten Befallsgebieten erhöhte Aufmerksamkeit geboten.

2014 traten im Bayerischen Wald, Fichtelgebirge, Oberpfälzer Wald und Frankenwald nur punktuell Fraßschäden durch die **Fichtengespinstblattwespe** auf. Die Mitarbeiter der LWF führen alljährlich Winterbodensuchen in Weiserflächen durch, die 2014 mit bis zu 320 Nymphen/m² deutlich erhöhte Dichten anzeigen. Der Anteil der Pronymphen lag jedoch unter dem kritischen Wert. 2015 wird daher nicht mit Fraßschäden gerechnet.

Die **Gebirgs-Fichtenblattwespe** zeigte in ihrem aktuellen Befallsgebiet im oberbayerischen Rupertiwinkel an der Grenze zu Österreich eine geringe Fraßaktivität und abnehmende Dichte.

Die **Nonne** befindet sich in Bayern weiter in Latenz.

Situation der Kiefer

Die Kieferschädlinge **Kieferneule**, **Kiefernspanner**, **Kiefernspinner** sowie **Kiefernbuschhornblattwespe** befinden sich wie in den Vorjahren weiterhin in der Latenz. Die **Nonne** befindet sich in den Kieferngebieten ebenfalls auf Latenzniveau.

Situation der Douglasie

Mitte Juni erreichten die LWF Meldungen über Befall junger Douglasien und Lärchen durch den **Furchenflügeligen Fichtenborkenkäfer** in Verbindung mit **Kupferstecher**. Zunehmende Probleme bereitet der **Große Braune Rüsselkäfer** in Douglasien-Kulturen.

Situation der Tanne

Nach dem warmen Winter 2013/14 traten die **Tannentriebläuse** im erhöhten Maße an Jungtannen auf. Lokal waren dadurch Ausfälle zu verzeichnen. Im Raum Mittelfranken wurden Ausfälle an Altannen gemeldet. Am Schadbild waren der **Westliche Tannenborkenkäfer** (*Pityokteines spinidens*), der **Mittlere Tannenborkenkäfer** (*Pityokteines vorontzowi*), der **Kleine Tannenborkenkäfer** (*Cryphalus piceae*) und z. T. die **Tannenmistel** beteiligt.

Situation der Buche

Das Vorkommen des **Waldmaikäfers** in Bayern ist derzeit auf die Untermain-



Abb. 2: Leimringprognose Frostspanner; rechter Bildausschnitt: Frostspannerweibchen

ebene im Bereich der Stadt Alzenau begrenzt. In Vorbereitung auf das Hauptflugjahr 2016 sind im August 2015 umfangreiche Probegrabungen zur Bestimmung der Populationsdichte und Abschätzung des Befallsgebietes vorgesehen. Ein zweiter Flugstamm wurde 2014 ca. 40 km südlich von Alzenau bei Erlenbach gemeldet. Probegrabungen im Herbst 2014 zeigen, dass dieser Stamm auf knapp 200 ha begrenzt ist. Auf ca. 60 ha wird die kritische Dichte, bei der mit Schäden an der Verjüngung zu rechnen ist, überschritten. Im Frühjahr 2015 wird in diesem Bereich der Hauptflug erwartet.

In Mittelfranken traten lokal an Buchenvoranbauten Schäden durch den **Adlerfarn-Wurzelbohrer** (*Pharmacis fusconebulosa*) auf. Der Adlerfarn-Wurzelbohrer ist ein Schmetterling, dessen Raupen sich von Wurzeln in der Humusschicht ernähren. Betroffene Buchen sterben nach dem Fraß an der Wurzel ab. Zu solchen Schäden kommt es vor allem in Kiefernbeständen auf trockenen armen Sanden mit flächiger Heidelbeer-Strauchschicht.

Situation der Eiche

Im Vergleich zu den Vorjahren nahmen 2014 die lokalen Fraßschäden durch **Eichenwickler** und **Laubholzeulen** (*Noctuidae*) leicht zu. Der **Kleine Frostspanner** verursachte lokal starken Lichtfraß. Die **Eichenknospenmotte** (*Coleophora lutipennella*) trat auch 2014 regional in Erscheinung.

Die **Schwammspinner**populationen befinden sich im gesamten Überwachungsgebiet seit 2012 auf Latenzniveau. Eine gezielte Eigelegesuche war demnach im Winter 2014/15 nicht erforderlich.

Regional kam es wieder zu Befall durch **Miniermotten** der Gattungen *Tischeria* und *Phyllonorycter*, der zwar auffällig war, jedoch keine nachhaltigen Schäden bei der Eiche zur Folge hatte. Zudem war teils starker Befall der Ersatztriebe und des Johannistriebes durch **Eichenmehltau** festzustellen.

Der **Eichenprozessionsspinner** trat lokal wieder in erhöhten Dichten auf. In einzelnen Beständen wurden deutliche Fraßschäden bis hin zu Kahlfraß beobachtet. Interessanterweise waren hiervon nicht nur Bestände im ursprünglichen

Gradationsgebiet betroffen, sondern auch Bestände in Gebieten, in denen die Art erst seit kurzem in auffälligen Dichten in Erscheinung tritt. Auch 2014 wurden aufwändige Untersuchungen zur Entwicklung einer auf Pheromone gestützten Prognose des Eichenprozessionsspinners durchgeführt.

Trotz besserer Vitalität der Eiche kam es aufgrund der Vorschädigungen zu weiteren Schäden und Absterben von Eichen, verursacht durch den **Zweipunktigen Eichenprachtkäfer** sowie **Hallimaschbefall**. Prachtkäferbefall tritt seit 2009 in Beständen auf der Fränkischen Platte und im Spessart auf. Bekämpfungsmaßnahmen im Sinne einer „Sauberer Bewirtschaftung“ sind zur Eindämmung des Befalls geschehens notwendig.

Situation der Esche

Der Erreger des **Eschentriebsterbens** hat in den bayerischen Eschenbeständen 2014 massive Schäden verursacht. Die warmen Wintertemperaturen ermöglichten es dem Pilz, in infizierten Trieben sein Wachstum fortzusetzen. In der Folge starben einige dieser Triebe schon vor dem Blattaustrieb ab. Die Vitalität der befallenen Bäume hat in allen Altersklassen weiter abgenommen. Am stärksten betroffen sind weiterhin Jungbestände und Stangenhölzer. Im Altholz verläuft der Krankheitsfortschritt verhaltener, allerdings steigen auch dort die Schäden an. Schäden durch **Hallimasch** oder die **Eschenbastkäferarten** traten verstärkt in Erscheinung. Sie können den Absterbeprozess deutlich beschleunigen. Während **Hallimasch** (*Armillaria spp.*) und weitere Wurzelfäulen in den geschädigten Beständen auch zunehmend an augenscheinlich gesunden Eschen auftreten, befallen die Eschenbastkäferarten nur stark geschädigte Eschen.

Pilze am Nadelholz

Der Erreger des **Fichtentriebsterbens** *Sirococcus conigenus* verursacht weiterhin in den ostbayerischen Mittelgebirgen lokal deutliche Bestandsschäden. Die Erkrankung tritt an luftfeuchten Standorten sowie in regenreichen Jahren verstärkt auf. Fichten an Standorten mit Nährstoffmangel sind besonders empfindlich. Bei starkem Befall kommt es zum Absterben von Zweigen, Ästen und Wipfeltrieben.

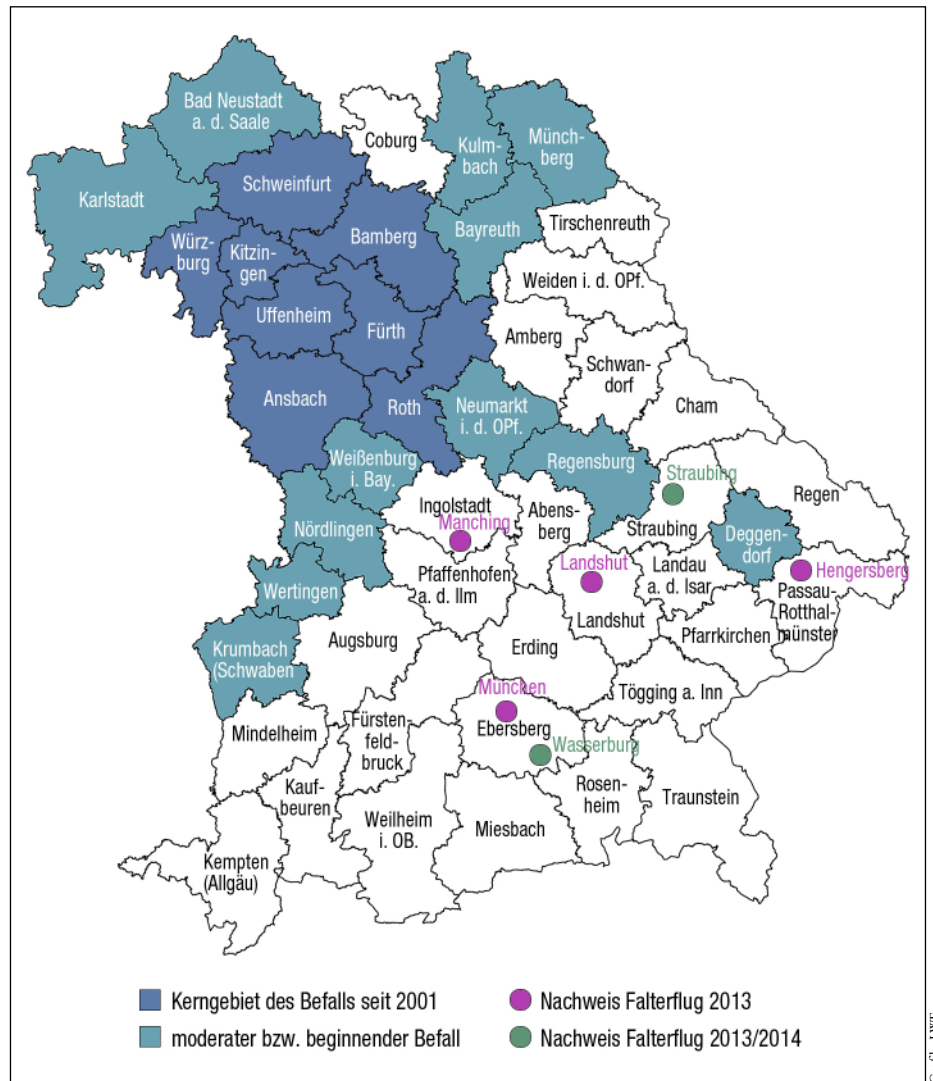


Abb. 3: Aktuelles Verbreitungsgebiet des Eichenprozessionsspinners in Bayern (Stand September 2014)

Mancherorts war der Infektionsdruck 2014 so groß, dass sogar unterständige Tannen typische Befallssymptome zeigten. Nach mehrjährigem Befall durch das

Fichtentriebsterben kommt es zum Absterben von Einzelbäumen. Der Befall durch **Hallimasch** an Fichte, Tanne, Douglasie und Lärche war auffallend; begünstigt

durch eine Vitalitätsschwächung der Bäume. In den Regierungsbezirken Mittel- und Oberfranken sowie Oberbayern traten Schäden durch den Erreger des **Diplodia-Triebsterbens** *Diplodia pinea* auf. In weiten Teilen Bayerns war ein erhöhtes Auftreten von Nadelpilzen der Gattung *Lophodermium piceae* und *Rhizosphaera spp.* zu beobachten. Die

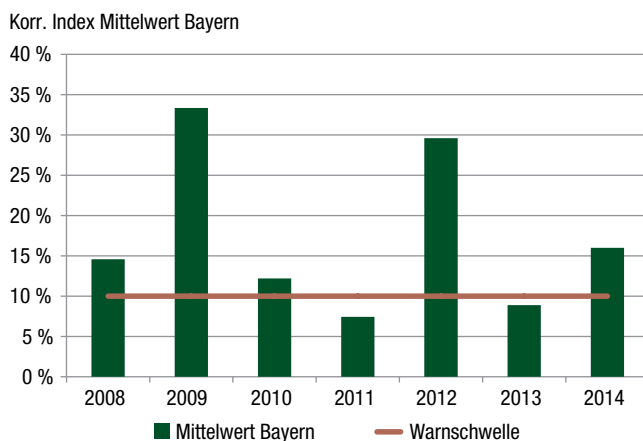


Abb. 4: Korrigierter Fangindex von Mäusen auf den einzelnen Flächen. Ab 10 % ist mit deutlichen Schäden an den gefährdeten Forstpflanzen zu rechnen.

beiden Nadelschädlinge führen bei starkem Befall zu einer Verlichtung der Krone von innen nach außen. Die Schäden beschränken sich auf Zuwachs- und Vitalitätsverluste.

Quarantäneschädlinge

2014 wurden zwei weitere Befallsgebiete des **Asiatischen Laubholzbockkäfers** (ALB) in Bayern in den Gemeinden Neubiberg bei München und Schönebach im Landkreis Günzburg entdeckt. Es wurden Quarantänezonen eingerichtet, in denen umfangreiche Monitoring- und erste Ausrottungsmaßnahmen durchgeführt wurden. Die Quarantänezone im Befallsgebiet Feldkirchen, hier wurde 2012 ein ALB-Befall festgestellt, musste 2014 nach weiteren ALB-Funden erneut erweitert werden. Ein Exemplar des **Citrusbockkäfers** (*Anoplophora chinensis*) wurde in einem Fächerahorn in Anzing, Landkreis Ebersberg, entdeckt und phytosanitär behandelt. Untersuchungen zum Auftreten des **Kiefernholz-nematoden** erbrachten auch 2014 keinen positiven Befund. Im Rahmen der Waldzustandserhebung in Bayern wurden 231 Bestände auf möglichen Befall durch *Phytophthora ramorum* kontrolliert. Dabei konnte kein Befall nachgewiesen werden.

Forstschädliche Kleinsäuger

Die Populationsdichten von **Erd- und Feldmaus** stiegen 2014 an. Die Populationsdichte der **Rötelmaus** stagnierte auf niedrigem Niveau. Das Belegungsprozent der Fallen über alle Prognosestandorte in Bayern verdoppelte sich 2014 auf 16 % (Abb. 4). Auf nahezu allen Prognosestandorten wurde der Kritische Wert von 10 % belegter Fallen überschritten. Kulturen waren daher in diesem Winter auf Mäusebefall hin zu kontrollieren und bei Befall Gegenmaßnahmen einzuleiten. Die Meldungen über **Schermausschäden** nahmen regional wieder zu, v. a. aus Unterfranken wurden erhöhte Schäden gemeldet. Die Anzahl der Infektionen mit dem **Hantavirus** blieb mit bayernweit 47 Fällen auf nahezu gleichem Niveau.

Ausblick

Für beide Borkenkäferarten Buchdrucker und Kupferstecher ist auch 2015 mit keiner Entspannung zu rechnen. Die im Sommer 2014 angelegten Bruten von Buchdrucker und Kupferstecher konnten sich im Herbst 2014 fertigen entwickeln und als Jung- bzw. Altkäfer unter der Rinde überwintern. Je nach Witterung wird der erste Schwärmflug der Käfer im Frühjahr vermutlich synchron erfolgen, sodass ein erhöhtes Risiko für Stehendbefall besteht. Die Schadentwicklung an der Eiche fordert auch künftig intensive Beobachtung und sorgfältige Prognose. Eine besondere Herausforderung für die Forstwirtschaft und den Waldschutz wird in den kommenden Jahren weiterhin das Eschentriebsterben darstellen. Monitoring- und Ausrottungsmaßnahmen in Befallsgebieten des Asiatischen Laubholzbockkäfers werden in den kommenden Jahren konsequent fortgesetzt.

S. Gößwein, F. Krüger, Dr. Dr. habil. G. Lobinger, F. Stahl, L. Straßer und C. Triebenbacher, sind Mitarbeiter in der Abt. Waldschutz der Bayerischen Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft (LWF). Dr. R. Petercord leitet die Abteilung.

Praxiswissen und Sprachrohr für Ihren Wald!

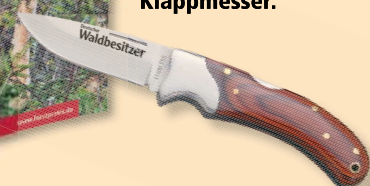
Deutscher Waldbesitzer – wir liefern Ihnen 6x im Jahr:

- ≡ Nützliches Fachwissen zu Forstpraxis und Waldnutzung
- ≡ Fakten und Hintergründe aus der Forstpolitik
- ≡ Offizielle Mitteilungen deutscher Waldbesitzerverbände
- ≡ Waldporträts, Interviews und vieles mehr!



Bestellen und Geschenk sichern!

Gratis für Sie: ein praktisches Klappmesser.



6x IM JAHR WALDWISSEN



JA! Bitte senden Sie mir ab _____ die Zeitschrift *Deutscher Waldbesitzer* für ein Jahr und weiter bis auf Widerruf. Ich erhalte jährlich 6 Ausgaben zum Preis von 36,- €. Als Dankeschön-Geschenk erhalte ich ein praktisches Klappmesser.

Die Deutscher Landwirtschaftsverlag GmbH verarbeitet meine Daten in maschinenlesbarer Form. Die Daten werden vom Verlag genutzt, um mich mit den bestellten Produkten zu versorgen. Diesen Vertrag können Sie innerhalb von 14 Tagen widerrufen. Näheres sehen Sie unter <https://aboservice.dlv.de/widerrufsbelehrung>.

Name, Vorname

Straße, Nr.

PLZ, Ort

Telefon

E-Mail

Datum, Unterschrift

DW15ADPA 51

Deutscher Landwirtschaftsverlag GmbH
Leserservice • Lothstr. 29 • 80797 München
Tel. +49 (0)89-12705-388 • Fax -586
leserservice.waldbesitzer@dlv.de